

26
MAI

Das Zukunftsprogramm der CDU-Gera zur Kommunalwahl 2019

#Gera.Heimat.Zukunft



CDU
GERA

Freiheit und Verantwortung – Selbstbestimmung und Miteinander

Im Zuge der Thüringer Kommunalwahlen werden auch die Geraer Bürger am 26. Mai 2019 einen neuen Stadtrat wählen. Viel Positives wurde in den letzten Jahren auf den Weg gebracht und auch erreicht. Jedoch die Aufgaben und Herausforderungen groß. Die angespannte finanzielle Lage unserer Stadt wirkt sich auf weite Lebensbereiche aus.

Die Herausforderung liegt darin, wirtschaftlichen und sozialen Interessen zu begegnen und den berechtigten Ansprüchen der Gerschen u. a. auf Sicherheit, Kultur, Sport und eine intakte Infrastruktur nachzukommen. Gleichzeitig gilt es,

die Zukunft der Stadt durch eine umsichtige Politik zu sichern.

Die CDU Gera will mit einer starken Fraktion im Stadtrat dafür sorgen, dass diese unterschiedlichen Ansprüche und Ziele ausreichend und ausgewogen Beachtung finden. Dabei orientieren wir uns am christlichen Menschenbild. Aus diesem leiten sich Prinzipien und Werte ab, die unsere abendländische Kultur und Heimat seit Jahrhunderten geprägt haben.

Die CDU stellt sich mit solch einer wertegeleiteten Politik voll in den Dienst unserer Stadt Gera.



Mit folgendem Programm treten wir für die Stadtratswahl an:

GERA - Stadt der Wirtschaft

Trotz unserer langjährigen Forderung nach einer funktions- und wirkungsfähigen Wirtschaftsförderung konnte die Stadt Gera hier nichts wirklich Zufriedenstellendes erreichen.

Dies liegt an der mangelnden Ausstattung des Bereiches Wirtschaftsförderung innerhalb der Stadtverwaltung Gera.

Grundsätzlich gibt es in Gera erfolgreiche „Start-Up´s“ und „Hidden Champions“. Dies sind junge und erfolgreiche Unternehmen, die weit über die Grenzen Geras bekannt sind. Diese sorgen für Wirtschaftswachstum in der Stadt und in der Region. Kleine und mittlere Unternehmen beklagen die nicht funktionierende Wirtschaftsförderung, die schwer nachvollziehbare, umständliche und damit wirtschaftshemmende Ablauforganisation der Baubehörde. Dies behindert die Stadtentwicklung in allen Bereichen. Dazu kommt trotz hoher Arbeitslosigkeit der Mangel an Fachkräften für die angesiedelten Unternehmen.

Der Fachkräftebedarf ist durchaus ein positiv anzumerkendes Phänomen, da es das kontinuierliche Wachstum und die Branchenvielfalt der Unternehmen in Gera widerspiegelt.

Unsere Ziele:

Dynamische Wirtschaftsförderung:

Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt ist eine starke Wirtschaftsförderung. Es muss geprüft werden, ob die Stadt durch die Gründung einer Wirtschaftsförderungsgesellschaft schlagfähiger agieren kann.

Das Fördermittelmanagement und die Einwerbung von Drittmitteln sollen als strategische Aufgabe der Wirtschaftsförderung etabliert werden. Die Beratung über Struktur- und Wirtschaftsprogramme ist sicherzustellen.

Eine weitere Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist der Ausbau der Zusammenarbeit mit den angrenzenden Landkreisen. Die potentiellen Investoren müssen von den Standortfaktoren der ganzen Region überzeugt werden.

Unternehmerfreundliche Stadtverwaltung:

Wir fordern von der Stadtverwaltung eine wirtschaftsfördernde Ablauforganisation und die Ausnutzung von Entscheidungs- und Ermessensspielräumen (z.B. Baugenehmigungsverfahren, Gewerbeanmeldung, Veranstaltungsgenehmigung).

Unterstützung der bereits ansässigen Unternehmen und Ansiedlung von neuen Wirtschaftszweigen:

Wir unterstützen eine strategische und langfristige Ansiedlungspolitik, die die Partizipation vielfältiger Wirtschaftszweige untereinander zulässt. Unsere Stadt muss sich internationaler aufstellen. Wir wollen gleichermaßen für ausländische Investoren attraktiv sein. Unsere Investorenakquise muss auf internationalen Investorenmessen und natürlich auch in mehreren Sprachen erfolgen.

Unsere bereits ansässigen Unternehmer müssen bei ihren Anforderungen an einen attraktiven Standort unterstützt werden. Hierfür muss die Wirtschaftsförderung ein Ansprechpartner sein und über die nötigen Kontakte in der Stadtverwaltung verfügen.

Wir fordern einen Verkauf des Bergarbeiterkrankenhauses durch die Landesentwicklungsgesellschaft an ein Unternehmen, das Arbeitsplätze in unsere Stadt bringt.

Wir unterstützen die Ansiedlung von technischen Forschungseinrichtungen oder anderen Forschungszweigen zur Stärkung unseres Standortes.

Wir stehen für die Anerkennung der Bundeswehr als Wirtschaftsfaktor für Gera.

Berücksichtigung von genügend Gewerbe- und Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan:

Wir setzen uns für Ausweisung von genügend Gewerbe- und Industrieflächen ein,

um Möglichkeiten für Neuansiedlungen und Erweiterung bereits in Gera ansässiger Unternehmen zu schaffen.

Wir fordern die Entwicklung von Brachflächen und ein effektives Gewerbeflächenmanagement.

Es müssen genügend Bauflächen für Familien, die bauen wollen, zur Verfügung stehen. Wir wollen eine Abwanderung in das Umland verhindern und attraktiv für Zuzugswillige sein.

Intensivierung der Netzwerke:

Wir setzen uns für den Ausbau von Unternehmensnetzwerken ein. Die Unternehmen unserer Region sollen gemeinsam Synergien erzeugen und Kompetenzen bündeln.

Die Vernetzung von Wirtschaft, Hochschulen, Berufsschulen und Stadt muss ausgebaut werden (z.B. Wirtschaft trifft Schule).

Ausbau des Tourismus:

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die Vermarktung unserer Stadt muss ein einheitliches Bild nach Außen geben.

Wir haben die Simsonkarte eingeführt und werden die Fortführung fordern.

Wir unterstützen den Ausbau des Elsteradweges und dessen Lückenschluss in Zwätzen.

Die Wanderwege in unserem außergewöhnlich schönen und großen Stadtwald

sollen erhalten bleiben.

Leistungsfähige digitale Infrastruktur:

Wir fordern die schnelle Umsetzung des Ausbaus Breitbandkabelnetzes insbesondere die Anbindung der Ortsteile ans schnelle Netz.

Ausbau des Bahnnetzes:

Wir haben uns für die Einordnung des Projektes Vollständiger zweigleisiger Ausbau und der Elektrifizierung der Strecke Weimar – Gößnitz in den vordringlichen Be-

darf des BVWP 2030 stark gemacht. Die Deutsche Bahn wird die Strecke in dieser Ausbaustufe nicht vor 2028 in Betrieb nehmen. Eine weitere Verzögerung wollen wir im Sinne unserer Bürger nicht in Kauf nehmen.

Mit dem nun fahrenden Intercity nach Düsseldorf ist ein erster und wichtiger Schritt für den doppelgleisigen Ausbau und die Elektrifizierung dieser Strecke erreicht wurden. Weitere Anbindungen über den Deutschland Takt und Thüringen Takt werden wir gemeinsam mit dem Bahnbündnis fordern.

GERA - Stadt mit finanziellen Herausforderungen

Gera hat immer wieder haushaltslose Jahre, Jahre mit erheblich zu spät genehmigtem Haushalt und verzögerter Haushaltserstellung. Daraus ergeben sich negative Folgewirkungen. Es unterbleiben Investitionen. Förderprogramme werden nicht umgesetzt. Durch die nachfolgenden Maßnahmen lassen sich die Ausgaben begrenzen, der Haushalt konsolidieren und die Ziele einer funktionierenden bürgerfreundlichen Stadtverwaltung mit den Zielen von Wachstum und Wohlstand für die Stadt Gera vereinen. Ziele, für die die CDU Gera steht!

Unsere Ziele:

Stabile und seriöse Haushaltspolitik:

Aus Sicht der CDU ist das Herstellen der finanziellen Leistungsfähigkeit unerlässlich.

Der Schuldenabbau wird weiterhin sukzessive fortgeführt.

Wir fordern, dass die Aufstellung des Haushaltsentwurfes fristgerecht vorliegt, sodass der Haushalt mit mindestens zwei Gremiumdurchläufen Ende des Vorjahres genehmigungsfähig ist.

Personalkostensenkung:

Die Personalkosten müssen in ihrer absoluten Höhe gesenkt werden. Neben einem wirksamen Personalmanagement ist die Aufbau- und Ablauforganisation der Stadtverwaltung zu überprüfen. Dabei ist auch die Funktion der Beigeordneten und die Fachdienstleisterorganisation besonders kritisch zu hinterfragen.

Fördermittelbewirtschaftung:

Auf der Einnahmenseite muss eine ordnungsgemäße Fördermittelbewirtschaftung (z.B. Akquise, Antragstellung und Verwendungsnachweise) durch die Stadtverwaltung sichergestellt sein.

Budgetierung:

In der Verwaltung muss das Prinzip der Budgetierung von Ausgaben mit gleichzeitiger Übertragung der Verantwortung auf die Fachdienste konsequent umgesetzt werden.

Digitalisierung:

Wir fordern einen Ausbau der Digitalisierung bzw. des E-Government der Verwaltungsabläufe unter Berücksichtigung des Grundsatzes einer bürgernahen und bürgerfreundlichen Verwaltung, das heißt für Unternehmen und Privatpersonen.

Gewerbesteuer:

Das Gewerbesteueraufkommen muss absolut steigen durch die Summe der Anzahl der Einzahler und deren höhere Gewinne. Also eine wachsende Anzahl von Unternehmen und Wachstum vorhandener Unternehmen. Erreicht werden kann dies durch die Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes. haben Veränderungen im Zusammenleben gebracht. Die Aufnahme und Integration gehören zu unserer christlich-humanistisch Überzeugung. Für eine gelingende Integration allerdings müssen die Erwartungen an Integrationswillige klar und verbindlich sein. Das Erlernen der deutschen Sprache und die Einhaltung der Gesetze gehören dazu. Kriminelle Asylbewerber und Gefährder müssen umgehend unser Land verlassen und dürfen nicht wieder einreisen.

GERA - eine sichere Stadt

Für die Geraer Bürger ist es eines der wichtigsten Anliegen, in ihrer Stadt sicher zu leben. Der Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist unabdingbare Voraussetzung für die Lebensqualität der Bürger. Die CDU Gera trägt dazu bei, dass Sicherheit in unserer Stadt großgeschrieben wird.

Unsere Position ist eindeutig: mit Null Toleranz gegenüber Kriminalität und Gewalt und effektivem Bevölkerungsschutz durch eine weitere Stärkung des Brand- und Katastrophenschutzes, der Freiwilligen und der Berufsfeuerwehr.

Die Situation in unserer Stadt zeigt, dass das Bedürfnis nach Sicherheit in den letzten Jahren hoch ist. Das Unsicherheitsgefühl in bestimmten Gebieten der Stadt ist gewachsen. Mit der Einführung einer Alkoholverbotszone in der Heinrichstraße haben wir eine unserer Hauptforderungen umgesetzt.

Unsere Ziele:

Sicherheitsgefühl:

Die gefühlte und tatsächliche Sicherheit im Stadtgebiet muss weiter erhöht werden.

Videüberwachung öffentlich zugänglicher Bereiche:

In den Bereichen Sachsenplatz, Heinrichstraße, Bahnhofsvorplatz und Theaterplatz schlagen wir Kamerasysteme vor. Die Videoaufzeichnung soll gewährleisten, dass bei Ordnungswidrigkeiten und Straftaten unmittelbar gehandelt werden kann und eine schnelle Aufklärung möglich ist.

Förderung der Vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Polizei:

Vertrauensvollen Zusammenarbeit jedes Einzelnen mit der Polizei, etwa bei der Präventionsberatung und bei bürgerschaftlichem Engagement. Das Angebot des Bürgerpolizisten muß gesichert werden.

Flüchtlings- und Asylsituation:

Die Ankunft und der Zuzug von Flüchtlingen und Migranten in unserer Stadt haben Veränderungen im Zusammenleben gebracht. Die Aufnahme und Integration gehören zu unserer christlich-humanistisch Überzeugung. Für eine gelingende Integration allerdings müssen die Erwartungen an Integrationswillige klar und verbindlich sein. Das Erlernen der deutschen Sprache und die Einhaltung der Gesetze gehören dazu.

#Gera.Heimat.Zukunft

Kriminelle Asylbewerber und Gefährder müssen umgehend unser Land verlassen und dürfen nicht wieder einreisen.

Bedarfsgerechte Ausstattung der Feuerwehren:

Die Freiwilligen Feuerwehren wie auch die Berufsfeuerwehr sind bedarfsgerecht mit Ausrüstung (Autos, Helmen etc.) auszustatten. Der Mindestbedarf des Brand- und Katastrophenschutzbedarfsplanes ist finanziell abzusichern. Die Freiwilligen Feuerwehren sind durch ein zukunftsfähiges Entwicklungskonzept bis 2024 aktiv zu unterstützen.

Verkehrssicherheit:

Die Verkehrssicherheit soll im Mittelpunkt stehen. An Schulen, Senioren- und Pflegeheimen kann damit die Sicherheit gewährleistet werden. Einnahmen in diesem Bereich können dadurch gewährleistet werden, dass sich der Vollzugsdienst auch anderen Ordnungswidrigkeiten widmet (Leinenpflicht für Hunde, übermäßiger Alkoholkonsum). Geschwindigkeitskontrollen sollen der Verkehrssicherheit dienen z.B. vor Schulen und an Ampelanlagen.

Förderung des ehrenamtlichen Engagements:

Die CDU Gera wirbt für mehr Sauberkeit in der Stadt und in den Ortsteilen. Wir unterstützen die Heimatvereine und Ortsteilräte ausdrücklich die sich hierfür

engagieren und stehen für den Erhalt der finanziellen Ausstattung die dafür erforderlich ist.

Stärkung des Stadtordnungsdienstes:

Mit einem personell gestärkten und gut ausgestatteten Stadtordnungsdienst sollen Ordnungswidrigkeiten und Umweltsünden stärker geahndet werden. Das erfolgreiche Sicherheitsprojekt im Hofwiesenpark unterstützen wir ausdrücklich.

GERA - Stadt der Bildung

Bildung ermöglicht es jeder und jedem Einzelnen, die eigenen Talente zu entfalten, in ein erfolgreiches Berufsleben einzutreten und sich in der Gesellschaft zu engagieren. Gute Bildung – vom Kindergarten über Schule, Ausbildung und Studium bis hin zur Weiterbildung – ist der Schlüssel für Teilhabe und sozialen Erfolg. Dazu gehören grundsanierte, modern ausgestattete Schulen, Ganztagsangebote und exzellent ausgebildete, motivierte Lehrer.

Die Stadt Gera trägt Verantwortung für 26 staatliche Schulen - davon 11 Grundschulen, 5 Regelschulen, 1 integrierte Gesamtschule, 3 Gymnasien, 2 Förderzentren und 4 Berufsschulen. Kernproblem in Gera ist nach wie vor der Sanierungsstand.

Es ist in den vergangenen fünf Jahren gelungen die Grundschule in Langenberg, die Integrierte Gesamtschule in Lusan, die Berufsschule Technik, zu sanieren und mit der Errichtung des Goethe-Campus zu beginnen, die 2020 abgeschlossen wird. Über 50 Mio. Euro werden dafür investiert.

Dennoch bleiben wichtige Schulen in einem dramatisch schlechten Zustand. Die Grundschulen Saarbachtal, Am Bieblacher Hang, die Regelschule 4 in Lusan, die Ostschule Gera Europaschule, die regionalen

Förderzentren, das Theodor-Liebe- und Zabel-Gymnasium und die Berufsschule Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik warten weiter auf eine grundlegende Sanierung. Der Aufwand beträgt mindestens weitere 85 Mio. Euro.

Für Bauunterhaltungsmaßnahmen in Schulen wäre ein Betrag von jährlich 4.8 Mio. Euro nötig. Die Unterfinanzierung muss dringend korrigiert werden.

Unsere Ziele:

Optimale Lernbedingungen für Alle:

Wir stehen für bedarfsgerechte top sanierte, inklusiv beschulte, digitalisierte und modern ausgestattete Schulen mit Ganztagsangeboten für alle Geraer Schüler.

Nutzung von Fördermitteln:

Für optimale Lernbedingungen für alle Schüler, sind alle Fördermittelprogramme zu prüfen und zu nutzen, die der Bund und das Land zur Verfügung stellen. Die Eigenmittel dafür unbedingt bereit zu stellen.

Inklusion:

Wir wollen die Schaffung bedarfsgerechter Rahmenbedingungen an jeder Schule um eine gelingende Inklusion zu ermöglichen.

Berufsschulen:

Wir sprechen uns für den Erhalt aller Berufsschulen im Stadtgebiet aus.

Hochschulen:

Wir unterstützen den Erhalt und Ausbau des Hochschulstandortes Gera. Mit seinen beiden Hochschulen und dem Studentenförderverein wollen wir erreichen, dass in den nächsten fünf Jahren 5.000

Studenten an beiden Hochschulstandorten studieren. Wir unterstützen den Ausbau der technischen Bildungseinrichtungen der DHGE und die Ansiedelung einer privaten technischen Hochschule.

GERA - eine Kulturstadt

Die Stadt Gera verfügt dank ihrer wechsellvollen Geschichte als Residenz, bedeutender Industriestandort, DDR-Bezirkshauptstadt und schließlich Oberzentrum der Region Ostthüringen über eine reich gegliederte Kulturlandschaft. Die Vielfalt und hohe Qualität öffentlicher Institutionen wie Theater, Museen, Bibliothek, Musikschule, KuK und Klubzentrum Comma sucht man in vielen anderen Städten gleicher Größenordnung vergeblich. Gera weist darüber hinaus aber auch eine beachtliche freie Kulturszene auf, die von überregional bekannten bildenden Künstlern ebenso geprägt wird wie von zahlreichen aktiven kulturellen Vereinen und Initiativen. Auch dem privaten, bürgerschaftlichen Engagement sind in der jüngsten Zeit weithin über die Stadt hinauswirkende kulturelle Leuchttürme wie das Haus Schulenburg oder das Vorhaben Häselburg zu verdanken. Wertvollste

Baudenkmale aus der Renaissance über Barock und Jugendstil bis hin zum Neuen Bauen im Geist des Weimarer Bauhauses prägen bis heute das Stadtbild Geras.

Diesen enormen gesellschaftlichen Reichtum zu bewahren, genießt in der konservativen Partei CDU einen hohen Stellenwert. Die Orientierung an den Werten unserer christlich-jüdischen Kulturgeschichte ist ein unverzichtbarer Kompass in der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung um die Zukunft unserer Gesellschaft. Wer die eigene kulturelle Identität aus ihrem historischen Zusammenhang erforscht und im kulturelle Dialog der Gegenwart immer wieder neu befragt, wird in einer offenen Gesellschaft selbstbewusst bestehen können.

Dabei sind erhebliche Defizite entstanden: Überregional ausstrahlende Veranstaltungskonzepte wie z.B. „Alles

Theater“, der Otto-Dix-Preis und die Videofilmstage Thüringen-Rheinland-Pfalz sind eingestellt worden, ohne dass ausreichend neue Formate entwickelt wurden. Die personelle Ausstattung der meisten Kulturinstitutionen ist kontinuierlich zurückgefahren worden. Es fehlt sowohl an Führungskräften als auch an Fachkräften der mittleren Ebene.

Mit der Fusion der Städtischen Bühnen Gera und des Landestheaters Altenburg ist ein bis heute außerordentlich leistungsstarkes 5-Sparten-Theater entstanden, das bisher sowohl von den drei kommunalen Trägern als auch vom Freistaat mit hoher Zuverlässigkeit gefördert wird. Die vier profilierten Museen bestehen nach wie vor, jedoch sind insbesondere die beiden Kunstmuseen, die für Thüringen Alleinstellungsmerkmale aufweisen, in ihrer personellen Ausstattung unter ein vertretbares Maß geschrumpft worden und können ihre klassischen Aufgaben des Bewahrens und Sammelns, der Forschung und Präsentation derzeit nicht zufriedenstellend erfüllen.

Die Stadt- und Regionalbibliothek hat sich in den vergangenen Jahren vorbildlich und erfolgreich den Herausforderungen der Digitalisierung und des veränderten Leserverhaltens gestellt. Ein vielfältiges Veranstaltungsangebot findet großen Zuspruch in der Bevölkerung.

Die Musikschule „Heinrich Schütz“ ist seit vielen Jahrzehnten die

kompetente Institution für musikalische Bildung mit konstant sehr hohen Schülerzahlen. Sie fungiert auch als wichtige Partnerinstitution der Musikklassen am Gymnasium Rutheneum. Kulturelle Bildung allgemein und kulturelle Jugendbildung werden in Gera von vielen Institutionen und Akteuren in hoher Qualität vermittelt.

Die Veranstaltungsstätten KuK und Comma unterbreiten ihrem jeweiligen Publikum sehr erfolgreich unterschiedliche und zielgenaue Angebote.

Die freie Kulturszene leistet einen wertvollen Beitrag zum kulturellen Leben. Ihre Initiativen vor allem in den Bereichen Musik und bildende Kunst stellen eine wesentliche Bereicherung des kulturellen Angebots in der Stadt dar.

Dem Erhalt und der Pflege bedeutsamer Baudenkmale kommt in Gera besondere Bedeutung zu. Dabei müssen die wenigen architektonischen Zeugnisse aus der Zeit vor dem großen Stadtbrand von 1780 ebenso geschützt werden wie die zahlreichen Denkmale des Neuen Bauens im Geiste des Bauhauses. Auch der Erhalt der älteren und jüngeren stadtbildprägenden Kirchen in der Innenstadt und den zahlreichen Ortsteilen ist für die Identität der Geraer Bürger unverzichtbar.

Unsere Kommunalwahlkandidaten:



Christian Klein
Jahrgang 1981
Rechtsanwalt und
Kirchenbeamter



Andreas Kinder
Jahrgang 1981
Magister Erziehungs-
wissenschaften und
Büroangestellter



Jana Höfer
Jahrgang 1972
Betriebswirtin



Udo Krähler
Jahrgang 1953
Lehrer/Pensionär



Albert Zetsche
Jahrgang 1951
Rentner



Annerose Schwengber
Jahrgang 1949
Buchhalterin



Gerhard Linsmeier
Jahrgang 1958
Richter



Nicole Herschmann
Jahrgang 1983
Fachbereichsleiterin
Immobilienmanagement



Michael Ullrich
Jahrgang 1980
Landwirt

#Gera.Heimat.Zukunft

PLATZ
4



Norbert Geißler
Jahrgang 1964
Dipl. Ök. (FH) und Niederlassungsleiter

PLATZ
5



Jochen Trautmann
Jahrgang 1966
Steuerberater

PLATZ
6



Christian Schütze
Jahrgang 1981
Bankbetriebswirt

PLATZ
10



Christian Klaußner
Jahrgang 1966
Verkaufsleiter

PLATZ
11



Torsten Blau
Jahrgang 1968
Selbstständiger Drucker

PLATZ
12



Thomas Ehrhardt
Jahrgang 1950
Musiker und Rentner

PLATZ
16



Henry Beran
Jahrgang 1986
Bürokaufmann

Unsere Ziele:

Kulturentwicklungsplanung:

Die CDU befürwortet die Beauftragung und Erarbeitung einer professionellen Kulturentwicklungsplanung, die konsequent durch Stadtrat und Verwaltung umgesetzt wird. Dabei sollen die Potenziale innerhalb der Stadtkultur ebenso erforscht werden wie die Möglichkeiten der regionalen Kooperation in Ostthüringen. Auch ist die strukturelle Zuständigkeit innerhalb der Stadtverwaltung für alle kulturellen Angebote zu optimieren, auch damit mögliche Synergieeffekte genutzt werden können. Insbesondere sollen die Beiträge der kulturellen Institutionen für die Belange der kulturellen Jugendbildung vernetzt und gefördert werden.

Die Kulturentwicklungsplanung soll dazu beitragen, den überregionalen Ruf der Stadt zu verbessern und damit auch die Akquise von öffentlichen Mitteln des Freistaates und des Bundes sowie aus dem Bereich der Wirtschaft (Sponsoring) und des privaten Mäzenatentums zu erleichtern.

Theater:

Die CDU fordert, bereits ab dem Jahr 2019 zielführende Verhandlungen zwischen den kommunalen Trägern und dem Freistaat Thüringen aufzunehmen mit dem Ziel der Fortschreibung und Qualifizierung der bisherigen vertraglichen Regelungen zur Finanzierung der Altenburg-Gera-Theater GmbH ab dem Jahr 2022. Ziel muss

es bleiben, alle Sparten mit der bisherigen Leistungsfähigkeit zu erhalten und haustarifliche Vereinbarungen in Zukunft möglichst zu vermeiden. Die überregionale Strahlkraft der einzelnen Sparten, insbesondere aber des Thüringer Staatsballetts, soll verstärkt werden.

Die aus bauordnungsrechtlichen Gründen ab dem Jahr 2019 drohende Stilllegung des Puppentheaters Gera muss abgewendet werden. Die Sanierungskosten in Höhe von 1,7 Mio. Euro müssen gemeinsam mit dem Freistaat Thüringen in den kommenden Jahren aufgebracht werden. Mittelfristig ist die derzeit außerordentlich unbefriedigende Situation der auf viele Gebäude verstreuten Werkstätten zu verändern. Hierfür ist eine Planung zur betriebswirtschaftlichen Optimierung der Werkstätten zu erarbeiten.

Museen:

Parallel zur Kulturentwicklungsplanung ist ein innovatives Museumskonzept zu erarbeiten. In diesem sollen die notwendigen baulichen und technischen Investitionen ebenso untersucht werden wie die personelle Ausstattung mit wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie Führungskräften. Kunstsammlung, Otto-Dix-Haus und MAK sollen ihrer Alleinstellungsmerkmale wegen noch stärker überregional positioniert werden. Innovative Trägermodelle wie Stiftung oder Anstalt öffentlichen Rechts sind unter der Voraussetzung zu prüfen, dass die Stadt Gera und der Freistaat Thüringen auch weiterhin konzept-

tionelle und finanzielle Verantwortung tragen. Die verdienstvolle Arbeit der Fördervereine der Museen sind hierzu zu hören und einzubeziehen. Die CDU fordert, dass die Kunstsammlung der Wismut in Gera ihre Heimat findet und hier dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Mit der Bundesregierung als Träger der Wismut-Sanierung sind hierzu unverzüglich Verhandlungen aufzunehmen.

Musikschule:

Die Musikschule muss wieder integraler Bestandteil der städtischen Kulturlandschaft werden. Das bedeutet auch, dass die Musikschule wieder durch einen strukturell gut aufgestellten Fachdienst Kultur verwaltet wird. Die Wiederbesetzung freierwerdender Stellen mit fest angestellten, qualifizierten Musikpädagogen ist anzustreben, um die unvermeidlich hohe Fluktuation der oft studentischen Honorarkräfte einzudämmen.

KUK und Comma:

Die Veranstaltungshäuser KuK und Comma sind zu erhalten und weiter zu profilieren.

Freie Kulturszene:

Die Initiativen der freien Kulturszene, der Vereine und der hier arbeitenden Künstler und Kulturschaffenden sind seitens der Stadt angemessen zu würdigen und

zu unterstützen. Stadtverwaltung und Stadtrat sollen dazu mit den Vertretern der freien Szene regelmäßig kommunizieren. Die finanzielle Förderung soll in Form eines verlässlichen Förderprogramms unter Einbeziehung einer Fachjury sowie in enger Abstimmung mit den Förderinstrumenten des Freistaates erfolgen.

Höhlerbiennale:

Die in ihrer Art einmalige Höhlerbiennale ist weiterhin zu unterstützen. Möglichkeiten der Erweiterung und der besseren Vermarktung über die Grenzen der Stadt hinaus sind zu nutzen.

Medien, Film, Kino:

Die Stadt soll weiterhin ihre Verantwortung als Gründungsmitglied der Deutschen Kindermedienstiftung „Goldener Spatz“ tragen und das gleichnamige Festival nach Kräften fördern. Die CDU setzt sich außerdem für den dauerhaften Weiterbetrieb des Thüringer Medienbildungszentrums Gera (früher „Offener Kanal“) ein.

„Kulturhauptstadt Europas 2025“:

Die CDU unterstützt die Initiative Gera 2025 zur Bewerbung der Stadt als „Kulturhauptstadt Europas“ nur dann, wenn die Bewerbung von Beginn an mit der notwendigen Ernsthaftigkeit und Konsequenz sowie angemessen

senen Ressourcen betrieben wird. Dazu gehört vor allem ein Etat, der dem Anspruch „kulturgetriebener Stadtentwicklung“ gerecht wird.

GERA - gerecht und gemeinsam einfach besser

Gera muss auch in den nächsten Jahren trotz Sparzwangs klare Schwerpunkte setzen.

Gespart werden darf nicht auf dem Rücken der Schüler/innen, Jugendlichen, junge Erwachsenen, Familien und Senioren.

Die CDU Gera hat sich erfolgreich gegen die Erhöhung der Kita Gebühren gestellt. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Kita-Bedarfsplanung, dem Sozialplan und dem Jugendhilfeförderplan, um zielgerichtet die Bedarfe unserer Stadt und deren Menschen darzustellen. Für freie Träger möchten wir damit Planungssicherheit ermöglichen, um Investitionen z.B. in Kita-Standorten zu realisieren.

Das Ehrenamt muss besonders gefördert und wertgeschätzt werden. Ebenso müssen Angebote im sozialen Bereich besser vernetzt und koordiniert werden. Hier zeigen sich durch die Arbeit der Ehrenamtszentrale große Fortschritte. Ebenso haben wir erreicht, dass Arbeitsverträge im sozialen Bereich nicht mehr halbjährlich oder jahresweise ausgereicht wurden, sondern auf zwei Jahren festgeschrieben

wurden z.B. Sozialarbeiter, Streetworker und schulbezogene Jugendsozialarbeit.

Unsere Ziele:

Ein Gera der modernen Familien und glücklichen Kinder:

- Bedarfsgerechte Angebote auf Grundlage von bevölkerungsstatistisch fundierten Zahlen in Kindertageseinrichtungen sowie die konzeptionelle Vielfalt der freien Trägerlandschaft erhalten
- Stabile Kita-Gebühren sichern
- Schaffung von Spät-Kitaplatz-Angeboten für Eltern im Schichtdienst
- Zuzahlung der Stadt Gera für Mittagessen in Kitas erhöhen, um Familien zu entlasten

Ein Gera der Zukunft für Schüler/innen, Jugendliche, Auszubildende, Studenten/innen und junge Erwachsene:

- Ausbau der schulbezogenen Jugendsozialarbeit in allen Schulen der Stadt von Grund-, Gesamtschulen, sowie Regelschulen, bis hin zu Gymnasien und

Berufsschulen

- Erhalt von Jugendclubs und Begegnungszentren
- Ausbau der Beratungsangebote (z.B. Sucht- und Schuldnerberatung), um Problemlagen einiger unserer Bürger, gezielt und nachhaltig begegnen zu können
- Schule als Ort der Begegnung in den Wohnvierteln; Schulen sollen für Vereine und als Begegnungszentrum der Menschen im Wohnviertel geöffnet werden
- Förderung des sozialen Wohnungsbaus und Ausweisung von Wohnbauflächen für junge Familien ohne große Bürokratiehürden
- Förderung des studentischen Lebens in Gera; die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Gera und dem Studentenförderverein intensivieren

Ein Gera der Lebensqualität von Senior/innen:

- Um Vereinsamung im Alter zu vermeiden sollen Angebote wie Mehrgenerationenhäuser weiterentwickelt werden
- Schaffung eines Hospizes im Innenstadtbereich
- Barrierefreiheit in der gesamten Stadt, insbesondere in der Verwaltung und den Schulen sowie bei digitalen Angeboten

Ein Gera der Integration:

- Angebote schaffen für frühzeitige, gezielte, effiziente und konsequente Integration in Gera.
- Gegen die Ghettoisierung von Stadtteilen muss auf Stadtteilsozialarbeiter gesetzt werden. Stadtteilsozialarbeiter können neben der Polizei die Prozesse im Stadtteil regeln und klären. Die Struktur der Stadtteilsozialarbeiter ausbauen, zumindest erhalten.
- Dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen soll die Entstehung von Parallelgesellschaften verhindern.
- Es dürfen keine Angsträume entstehen.
- Förderung der Integration und das Einfordern des Integrationswillen.



GERA - Stadt des Sports

Gera hat großartige Sportler und Vereine. Sport verbindet Menschen mit ihren Zielen und Motiven. Jeder Bürger soll Zugang zu Sport haben. Dabei stehen für uns Breiten-, Spitzen-, Behinderten-, Gesundheits- und Reha-Sport genauso wie Kindergarten-, Schul- und Betriebssport gleichberechtigt nebeneinander. Sport hat positive Auswirkungen als Standortfaktor für die Wirtschaft. Im Sinne einer modernen „Work-Life-Balance“ achten Menschen bei der Entscheidung für einen Wohn- und Arbeitsort auch auf das Freizeitangebot. Sportler und Vereine repräsentieren Gera und gehören zu den Botschaftern unserer Stadt. Das Ehrenamt ist Herz des Sports.

Sportstätten mit Hochwasserschäden wurden instandgesetzt bzw. Alternativen geschaffen.

Der Erhalt vieler städtischer Sportstätten wird durch Eigenleistung und Engagement der Vereine gesichert.

Mit Fertigstellung der Sporthalle für den Campus Rutheneum wird zusätzliche Hallenkapazität geschaffen, welche auch dem Gerschen Sport und dessen Vereinen zugutekommt.

Gera verfügt über eine breite Sportlandschaft, die durch engagierte Ehrenamtliche, Trainer und Übungsleiter getragen wird.

Der Organisierungsgrad in den Sportvereinen ist in den letzten fünf Jahren gestiegen.

Die Übungsleiterpauschale wurde trotz Haushaltssicherung erhalten.

Die großen Zustandsunterschiede bei Sportstätten muss der Sportentwicklungsplan bis 2030 abbilden und schrittweise abbauen.

Wir stehen für die Verbesserung der Trainings- und Wettkampfbedingungen auf der Radrennbahn und anderen Sportstätten (z.B. Ossel)

Unsere Ziele:

Stärkere Einbindung des Stadtsportbundes:

Wir stehen für eine stärkere Einbindung des Stadtsportbundes in sportpolitische Entscheidungsprozesse. Der Stadtsportbund ist die größte sportpolitische Organisation in Gera und weiß sehr genau, wo bei den Sportvereinen der „Schuh drückt“. Eine intensivere Zusammenarbeit der Stadt Gera mit dem Stadtsportbund schafft mehr Transparenz für und bei Entscheidungen. Wir fordern die stärkere Einbindung des Stadtsportbundes in die Erarbeitung des Sportstättenentwicklungsplanes und anderer sportpolitischer Entscheidungen.

Übungsleiter, Ehrenamtliche im Sport und Sportler gemeinsam ehren:

Wir stehen für eine gemeinsame Ehrung von Übungsleitern, Ehrenamtlichen im Sport und Sportlern. Die Würdigung des Ehrenamtes im Sport und der Sportler ist wichtig. Ohne diese Zusammenarbeit wären sportliche Höchstleistungen und der hohe Organisationsgrad der Vereine nicht möglich. Durch diese Symbiose führt man Sportler an das Ehrenamt heran und motiviert sie, sich nach Beendigung der aktiven Wettkampfphase ehrenamtlich zu engagieren.

Sportausschuss einrichten:

Wir stehen für die Schaffung eines Sportausschusses mit der Möglichkeit, dass Vereine darin direkt vortragen können. Das Thema Sport spielt leider im Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss, in den letzten Jahren eine untergeordnete Rolle. Die Schaffung eines Sportausschusses soll der Bedeutung und Wichtigkeit des Sports in Gera Rechnung tragen.

Übungsleiterpauschale erhalten:

Wir stehen für den Erhalt der Übungsleiterpauschale. Die Übungsleiterpauschale fördert und erkennt materiell die ehrenamtliche Arbeit an und gibt den Menschen, die so viel für andere geben, eine kleine Anerkennung zurück.

Alle Sportstätten modernisieren:

Wir stehen für die kritisch-konstruktive Unterstützung der Fortschreibung/Neuerstellung des Sportstättenentwicklungsplanes 2030. Es ist notwendig, die großen Unterschiede in der Bausubstanz der Sportstätten zu analysieren und einen Plan für die Instandhaltung zu erarbeiten. Wichtig ist es, dieses Thema rechtzeitig anzugehen.

Alle Sportstätten und Vereine aktiv unterstützen:

Wir stehen für die aktive Unterstützung der Vereine, welche nichtstädtische Sportstätten besitzen und unterhalten. Vereinen wird die Nutzung der städtischen Sportstätten in der Regel für geringe Entgelte ermöglicht. Vereine mit eigenen Sportstätten bzw. Vereine, die Sportstätten von der Stadt haben, müssen neben dem Vereins-, Übungs- und Wettkampfbetrieb auch die Erhaltung und Weiterentwicklung ihrer Sportstätten finanzieren. Dabei sollen sie vor allem beim Überwinden bürokratischer Hürden angemessen unterstützt werden.

Neubau Mehrzwecksporthalle:

Wir stehen für die Unterstützung des Baues einer Mehrzweck-Sporthalle durch einen privaten Investor. Mit einer Mehrzwecksporthalle werden zeitgemäße Trainings- und Wettkampfbere-

#Gera.Heimat.Zukunft

dingungen, z.B. für Radsport, geschaffen. Des Weiteren können Sportstättenkapazitäten für weitere Vereine bereitgestellt werden. Dies kann aber nur über einen privaten Investor realisiert werden.

Sportvereine dürfen nicht zum Geldbeschaffer für das Haushaltssicherungskonzept werden:

Wir stehen für die finanzielle Entlastung der Vereine. Werbegelder müssen den Vereinen überwiegend zugutekommen.

Meisterschaften im Sport besser unterstützen:

Wir stehen für die Unterstützung der Durchführung von Meisterschaften aller Sportarten in Gera. Meisterschaften sind eine großartige Plattform zur Darstellung der Leistungsfähigkeit unsere Sportler, sowie für Vereine, um ihre erfolgreiche Arbeit zu zeigen. Die Durchführung von Meisterschaften fördert das Organisationsmanagement in Vereinen und Verwaltung. Sie steigern die Bekanntheit und das Ansehen von Gera. Die damit verbundenen positiven Effekte für die Wirtschaft sind nicht von der Hand zu weisen.

GERA - das sind auch unsere Stadtdörfer

Ein großer Teil der Stadt Gera besteht aus ländlichen Gebieten. Gera hat 17 Ortsteile, die meist dörflich geprägt sind mit Hofanlagen, einer Ortskirche und starker Durchgrünung. Die Menschen wohnen gerade deshalb gern dort und fühlen sich wohl.

Die Ortsteile sind von vielen Ackerflächen umgeben und von jeher gewerblich geprägt mit kleingewerblichen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben. Die in den Ortsteilen aktiven Vereine, z. B. Freiwillige Feuerwehr, Heimatvereine, Sportvereine, Chorvereine, Schrebergartenvereine, sind die tragenden Säulen des Miteinanders in den Ortsteilen.

Es ist ein überschaubares Angebot an Wohnraum und Bauflächen vorhanden, was aber immer noch nicht ausreicht.

Vermehrt ist in den letzten Jahren ein Zuzug von jungen Familien in den ländlichen Raum zu verzeichnen. Im ländlichen Raum haben wir erfreulich einen Geburtenzuwachs zu verzeichnen. Das bestehende Antrags- und Rederecht in den Ausschüssen und im Stadtrat für die Ortsteilbürgermeister/innen hat sich bewährt. Gestärkt setzen sie sich mit Kompetenz für Belange ihrer Ortsteile ein.

Die Ortsteilbürgermeister/innen und ihre Ortsteilräte können mit der frei verfügbaren Ortspauschale über deren Verwendung in den Ortsteilen selbst beschließen. Wir begrüßen die Schaffung von Grünflächenstützpunkten.

Die Infrastruktur ist im ländlichen Raum nicht ausreichend ausgebaut (z.B. Nahverkehr, medizinische Versorgung). Die Digitalisierung entspricht nicht dem heutigen Standard (schnelles Internet). Der Hochwasserschutz ist nach wie vor in einigen Gebieten unzureichend.

Unsere Ziele:

Ausbau und Erhalt der Infrastruktur:

Der öffentliche Personennahverkehr muss an den Bedarf angepasst werden. Das bedeutet, dass Schulbusse entsprechend der angezeigten Schulzeiten fahren und die Kinder keine langen Wartezeiten haben. Die Linienführung der Busse muss so optimiert werden, dass aus den Ortsteilen eine regelmäßige Fahrt in die Innenstadt möglich ist, bei geringem Bedarf z. B. über Rufbusse, Ring- bzw. Spangenverkehr. Die Kindergärten- und Grundschulplätze müssen erhalten bzw. bedarfsgerecht ausgebaut werden,

da unsere Stadtdörfer wachsende Ortsteile sind.

Die Ansiedlung von Ärzten wird unterstützt, Gesundheitszentren und Ärztehäuser können eine Lösung sein.

Kultureinrichtungen müssen erhalten bleiben bzw. neu entstehende unterstützt werden. Die Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten muss unterstützt werden.

Ausbau von flächendeckendem schnellen Internet:

Der Ausbau muss gerade im ländlichen Raum dringend und schnell vorangetrieben werden, damit dort bestehende Unternehmen nicht den Anschluss verlieren. Weiterhin soll ein Ansiedlungswunsch nicht am fehlenden Internet scheitern.

Den Bürgern muss gerade im ländlichen Raum die Möglichkeit gegeben werden, von der eigenen Wohnung aus zu arbeiten.

Schaffung von Wohnraum/ Bauland:

Es müssen Wohnbauflächen ausgewiesen werden, um den Bedarf an Grundstücken zu decken. Neue Bauflächen sind im Flächennutzungsplan auszuweisen. Familien sollten die Möglichkeit haben, im ländlichen Raum zusammen leben zu können. Eine Abrundungsbebauung oder Bauen in zweiter Reihe ist im ländlichen Raum unumgänglich.

Landwirtschaft und Gewerbe stärken:

Landwirtschaftsbetriebe sind in ihrer Wahrnehmung ein großer und wichtiger

Bestandteil im ländlichen Raum. Diese gilt es zu erhalten und gegebenenfalls auszubauen. Spezialisierung hilft der Landwirtschaft bei ihrer Marktpräsenz.

Wir unterstützen die Schaffung alternativer zukunftssicherer Energien, jedoch darf die Lebensqualität nicht darunter leiden. Gewerbebetriebe werden bei Ausbau und Erweiterung unterstützt. Der Ortsteilbürgermeister ist dafür ein Ansprechpartner und Vermittler gegenüber der Stadtverwaltung.

Stärkung des Ehrenamtes:

Das Ehrenamt muss durch die Stadtverwaltung mehr gewürdigt werden, indem Unterstützung bei Fragestellungen und Problemen gegeben wird. Die Vereinslandschaft soll in ihrer ganzen Vielfalt zukunftssicher erhalten bzw. ausgebaut und nicht bürokratisch behindert werden.

Verbesserte Durchführung kommunaler Aufgaben in den Ortsteilen:

Die geschaffenen Grünflächenstützpunkte müssen weiter ausgebaut werden. Der Erhalt der öffentlichen Flächen z. B.: Spielplätze, Gehwege, Straßen muss gesichert sein.

Radwege zwischen den Ortsteilen:

Die Schaffung von Radwegen zwischen den Ortsteilen soll weiter ausgebaut werden.

#Gera.Heimat.Zukunft



Wir bitten Sie deshalb um Ihre
Stimmen zur Kommunalwahl
am 26. Mai 2019.



Gera Heimat Zukunft